



Dietmar Hermsdörfer
Generische Informationsmodellierung
Semantische Brücke zwischen
Daten und Diensten

1. Auflage, 228 Seiten, kartoniert, Herbert Wichmann Verlag, Hüthing GmbH & Co. KG, Heidelberg 2005, € 40,00.
ISBN 3-87907-426-7

Im vorliegenden Buch werden die Konzeption und Entwicklung sowie der Aufbau und Betrieb eines »generischen Informationsmodells« als semantische Brücke zwischen Daten und Diensten am Beispiel der Stadtverwaltung Köln dargestellt, im proprietären Umfeld der dort eingesetzten DV-Landschaft. Der Autor ist seit 1987 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Amt für Statistik, Einwohnerwesen und Europaangelegenheiten der Stadt Köln und leitet dort das eigens eingerichtete Sachgebiet Raumbezugssystem. Im Rahmen seiner Tätigkeiten im statistischen Amt ist er bereits seit Anfang der 1990er-Jahre bestrebt, das Management der umfangreichen, verteilten raumbezogenen Daten, die für die vielfältigen Fragestellungen in diesem Bereich benötigt werden, zu institutionalisieren. Aus dieser langjährigen, praktischen Erfahrung heraus beschreibt der Autor den heute erreichten Stand des Informationsmanagementsystems, als dessen Bauherr, Architekt und Makler er sich selbst sieht.

Das dargestellte generische Informationsmodell der Stadt Köln fasst eine Vielzahl von Projektdateien zusammen und löst diese in ihre Bestandteile auf. Es dokumentiert dabei nicht nur eine verteilte Datenbasis über ein Datenmodell, sondern ermöglicht die Modellierung und Speicherung von Informationsbausteinen und repräsentiert damit die Anwendersicht. Diese Bausteine beinhalten Regelwerke, die beschreiben, wo und in welchem Format die Daten liegen, wie sie verarbeitet werden und wer in welcher Sprache darauf zugreifen darf. Aus diesen Bausteinen lassen sich nicht nur ad hoc aufgabenspezifisch Sichten, Dienste bzw.

Atlanten beliebig zusammenstellen. Viel wichtiger ist der Austausch von Analyseergebnissen zwischen verschiedenen GIS-Anwendern über das Informationsmodell. Durch die Zwischenschaltung eines generischen Informationsmodells zwischen Daten und Diensten ergeben sich Vorteile für den Zugriff auf die Datenbasis, deren Analyse sowie für die flexible Zusammenstellung und Weitergabe von Ergebnissen.

Der 148 Seiten umfassende Textteil des Buches gliedert sich in fünf Kapitel. Im einführenden Kapitel 1 wird zunächst der Nutzen eines Informationsmodells aufgezeigt. Das Kapitel 2 stellt die Informationssicht – Struktur eines Informationsmodells – das Kapitel 3 die Datensicht – Basis eines Informationsmodells – und das Kapitel 4 die Dienstesicht – Arbeiten mit einem Informationsmodell – dar. Das abschließende Kapitel 5 zeigt die Perspektiven zum Öffnen und Integrieren eines Informationsmodells auf. Der Textteil enthält viele anschauliche Abbildungen und wird durch 350 zum Teil umfangreiche Fußnoten näher erläutert. Er wird ergänzt durch einen 48-seitigen Anlagenteil mit Abbildungen zur Veranschaulichung von verschiedenen Komponenten des Informationsmodells und ein sehr ausführliches Literatur- und Quellenverzeichnis von 32 Seiten.

Wünschenswert wäre, wenn der Autor aufgrund seiner umfangreichen praktischen Erfahrungen auch aufgezeigt hätte, welche Möglichkeiten sich zukünftig für ein generisches raumbezogenes Informationsmanagement beim Einsatz von Softwarekomponenten ergäben, die den vom Open Geospatial Consortium (OGC) vorgegebenen Standards (Implementation Specifications) für Geo Web Services entsprechen. Insbesondere der Web Feature Service (WFS) in Verbindung mit dem Filter Encoding (FE), dem Austauschformat Geography Markup Language (GML) und dem Styled Layer Descriptor (SLD) dürften zum flexiblen, diensteorientierten Zugriff und zur anwendungsspezifischen Analyse und Präsentation verteilter Geodatenquellen beitragen.

Das Buch spricht in erster Linie Spezialisten an, die in einer ähnlich komplexen Datenlandschaft und DV-Umgebung einer Großstadt damit betraut sind, eine flexible, universelle und serviceorientierte Bereitstellung von verteilten Geodaten zu managen oder zu optimieren. Es zeigt aber auch anderen GIS-Interessierten einen möglichen Weg auf, wie man aus umfangreichen Geo- und vor allem

komplexen Sachdatenbeständen anwendungsorientiert Informationszusammenstellungen flexibel generieren kann.

Georg Lothar, Münch